

engsten Heimat konnte er bald manche interessante Beobachtung berichten. Nach seiner Übersiedlung nach Gerolstein (1890) widmete er sich bald ausschliesslich der Geologie und Paläontologie. In Gerolstein errichtete er ein reichhaltiges paläontologisches Museum. Teile seiner Sammlung wurden von ihm dem geologischen Institut der Bonner Universität überlassen. 1918 gründete er die Arbeitsgemeinschaft zur wissenschaftlichen Erforschung der Eifel, deren Vorsitzender er bis zu seinem Tode war. In Anerkennung seiner Verdienste um die Schule und die Wissenschaft wurde er 1917 zum Rektor ernannt. Lange Jahre war er Mitglied des Gemeinderates. Diese Stellung sowie seine treu deutsche Gesinnung brachten es mit sich, dass er am 12. Juni 1923 ausgewiesen wurde. Todkrank brachte man ihn am 10. Februar 24 nach Gerolstein zurück, zwei Tage später erlag er seinem Leiden.

Geisenheyner, L. Dr., siehe diese Berichte Seite 82.

Obertreis, Peter * 6. Mai 1845 zu Daufenbach (Eifel) als Sohn des Försters O. Nach absolvierter Forstlehre trat er 1863 in das Garde-Jäger-Batl. ein, machte die Feldzüge 1866, 1870/71 mit und wurde 1880 Kgl. Förster. Zuletzt war er Hegemeister in Saarburg bei Trier. 1918 trat er in den Ruhestand und zog sich nach Neuerburg bzw. Preist bei Wittlich, zurück. Er starb am 11. Mai 1923.

Schon in den Lehrlingsjahren war O. botanisch tätig. Diese Vorliebe erhielt sich bis ins hohe Alter. Noch kurz vor seinem Tode übersandte er uns zwei Zusammenstellungen seiner wichtigeren Funde aus der Saarburger und Neuerburger Flora. Bemerkenswerte Entdeckungen waren vornehmlich *Clavaria ardenica* Sow. bei Saarburg u. *Hottonia palustris* bei Wittlich. Die Verbreitung einiger anderer wichtiger Glieder der Flora der Süd-Eifel studierte er eingehend, so *Senecio spathulifolius* DC. und *Gratiola officinalis* L. und *Oenanthe peucedanifolia* L. Leider vereitelte sein unerwartetes Hinscheiden den Abschluss dieser interessanten Arbeiten, die er trotz seiner 75 Jahre mit staunenswertem Eifer begonnen hatte.

„Notiz zur Pilzflora des Vereinsgebietes“ (*Clavaria ardenica* Sow.). Diese Berichte, 1911, S. 72.

„Beiträge zur Flora“, in Wirtgens „Beiträge z. Fl. des Vereinsgebietes“, ebenda 1913. Seine letzten Mitteilungen (1915—18 u. 1920) konnten nicht mehr gebracht werden.

Andres (Bonn).